

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Straßen- und Tiefbau
vom 06.03.2018**

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 19:07 Uhr

Anwesend sind:

Entschuldigt fehlen:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit VorlNr.

Vors. Schenckenberg eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge VorlNr.

StAR Lohmann teilt mit, dass der Punkt 4 „Pflichtenbelehrung nach § 43 NKomVG und Verpflichtung der hinzugewählten Mitglieder nach § 60 NKomVG“ entfalle, da Frau Schröder nicht mehr als hinzugewähltes Mitglied fungieren werde.

Die Tagesordnung wird mit dieser Änderung festgestellt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 08.11.2017 VorlNr.

Die Niederschrift vom 08.11.2017 wurde bereits per doodle-Umfage durch die Mitglieder des Ausschusses mit 5 Ja-Stimmen genehmigt.

Herr Eichhorn merkt an, dass ihm das Protokoll nicht zugestellt worden sei.

Allgemeiner Hinweis: Die Protokolle der öffentlichen Sitzungen sind auf der Homepage der Stadt einsehbar.

Der Ausschuss für Straßenbau und Verkehr nimmt die Genehmigung zur Kenntnis.

TOP 4 Pflichtenbelehrung nach § 43 NKomVG und Verpflichtung der hinzugewählten Mitglieder nach § 60 NKomVG VorlNr.

Der Punkt entfällt.

Dipl.-Ing. Ahrens erläutert ausführlich die Planung. Die Straße werde lt. Grundsatzbeschluss des Rates in verkehrsberuhigter Form ausgebaut. Das bedeute, dass in der Straße Schrittgeschwindigkeit gelte und jeder Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sei. Der Ausbau erfolge angleichend an den bereits vorhandenen Bestand in dem Bereich. Er solle in rot-bunter Pflasterbauweise erfolgen. Es seien Verkehrsinseln mit einer noch nicht festgelegten Bepflanzung geplant, um eine Verkehrsberuhigung zu erreichen. Dennoch müsse großen Fahrzeugen, wie beispielsweise dem Müllfahrzeug, die Durchfahrt möglich sein. Im Wendehammer der Oderstraße hätten sich die Anlieger in der Anliegerversammlung gegen das Pflanzen eines Baumes und für eine durchgängige Pflasterung ohne Materialänderung ausgesprochen, um den Kindern das Spielen auf dieser Fläche zu ermöglichen. Das Parken sei nur noch auf extra ausgewiesenen Stellflächen möglich. In diesem Bereich seien leider nur sehr wenige Flächen für die Ausweisung von Parkplätzen möglich. Dabei seien die sehr breiten Auffahrten, die entgegen der Vorgabe von 4 m pro Grundstück gebaut worden seien, ein Problem. Während der Bauphase seien immer noch Verschiebungen möglich. Er erklärt den technischen Querschnitt.

BG Lüttjohann erkundigt sich im Hinblick auf spätere Beschädigungen der Straßen und der Gehwege, ob bzw. welche Bäume für die Verkehrsinseln vorgesehen seien.

Dipl.-Ing. Ahrens antwortet, dass bisher kein Baumbestand vorhanden sei und zur Einengung der Straße Bäume von Vorteil wären. Es müsse jedoch vorerst geprüft werden, welche Bäume mit ihrem zu erwartenden Wurzelwerk wegen vorhandener Gas- und Wasserleitungen in Frage kämen.

Gartenbautechnikerin Straube ergänzt, dass die bisher geplanten Bauminseln zu klein für die Pflanzung von Bäumen seien. Selbst mittelgroße Bäume, die eine Größe von 8 - 10 m und Wurzeln von 8 - 12 m hätten, seien zu groß. Es sei absehbar, dass es nach etwa 10 Jahren Probleme mit hochgeschobenem Pflaster geben werde. Dennoch zeigt sie sich zuversichtlich, eine vernünftige Lösung für die Bepflanzung der Bauminseln zu finden. Vermutlich werde es eher in den Strauchbereich gehen.

StAR Lohmann fügt hinzu, dass während der Bauphase diesbezüglich noch der Dialog mit den Anliegern gesucht werde. Ihnen werde auch die Möglichkeit zur Übernahme von Pflegepatenschaften für diese Flächen angeboten. Weiter führt StAR Lohmann aus, dass die Anlieger keine Erschließungsbeiträge mehr zu zahlen hätten, da die Grundstücke seinerzeit vollerschlossen erworben worden seien.

RH Klammer fragt, ob gesetzlich noch immer 1,5 Stellplätze auf derartigen Grundstücken vorgeschrieben seien.

Dipl.-Ing. Ahrens bejaht. Platz wäre auf den Grundstücken für mindestens 2 Stellplätze.

StAR Lohmann informiert, dass die Stadt sehr großzügig mit den Straßenausbauplanungen sei. Sie baue erst aus nachdem alle bzw. die meisten Grundstücke bebaut seien und richte sich somit nach den baulichen Gegebenheiten der Grundstücksbesitzer. Andere Gemeinden würden die Ausbauplanungen vorgeben und die Grundstückseigentümer hätten sich nach dem geplanten Straßenbau bei ihren Hausplanungen zu richten.

RH Wagner wiederholt seinen Vorschlag aus der Anliegerversammlung; nämlich im Wendehammer zwei Parkplätze zu schaffen.

Dipl.-Ing. Ahrens entgegnet, dass in dem Fall beispielsweise das Müllfahrzeug dort nicht mehr wenden könne. Außerdem hätten sich die Anlieger bereits dafür ausgesprochen, die Fläche als Freifläche zum Spielen zu belassen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Straßen- und Tiefbau empfiehlt einstimmig folgenden Beschluss:

Der Verwaltungsausschuss beschließt, die Straße Oderstraße sowie die Verlängerungen der Straßen Neißestraße und Saalestraße in der vorgestellten Form auszubauen.

TOP 6 Innovative Gestaltung öffentlicher Grünflächen

VorlNr.
0310/2016-2021

StAR Lohmann erklärt, dass es bei dem Punkt um die innovative Gestaltung der Grünflächenbereiche auf dem Loh/Rehsauer Straße und Burgstraße/Mühlenstraße gegenüber Burger King gehe. Nach und nach könnten dann in den kommenden Jahren Einzelmaßnahmen an anderer Stelle folgen.

Gartenbautechnikerin Straube stellt ausführlich anhand von Fotoaufnahmen ihre Ideen vor. Für dieses Jahr sei die Installation von Hochbeeten in Beton mit eingearbeiteten Sitzgelegenheiten in Holz im Bereich Mühlenstraße, als Eingangsbereich Rotenburgs, geplant. Es könne ein Kräuterbeet angelegt werden, an dem sich die Bürger auch bedienen dürften. Für die Fläche an der Rehsauer Straße plane sie ein bienenfreundliches Staudenbeet. Weiter stellt sie mögliche Dekoelemente für Grünflächen vor, die in den nächsten Jahren in Frage kämen; beispielsweise für die Grünbereiche am Eingang Eurobau und Ecke Grafeler Damm/Heideweg. Ihrer Ansicht nach könnten einfache Rasenflächen durch diese Dekoelemente, aufgewertet werden. Es würden dadurch sogenannte „eyecatcher“ entstehen.

RH Westermann fragt, ob eine Förderung der Hochbeete, beispielsweise durch die „Gesundregion“ möglich sei.

StAR Lohmann verneint. Die Kernstadt liege nicht im Förderbereich.

Gartenbautechnikerin Straube ergänzt, dass es hier auch nicht um eine komplett neue Maßnahme, sondern nur um eine Umgestaltung gehe.

RF Berg spricht sich bei den Hochbeeten unbedingt für die Gestaltung mit Holzbereichen aus, da diese anzeigen würden, dass es sich um Sitzgelegenheiten handele.

RH Wagner befürchtet, dass die Lehnen als Sitzplatz und die Sitzflächen als Fußabstellflächen genutzt würden.

BG Lüttjohann schlägt vor, die Hochbeetumrandungen höhenversetzt zu gestalten und sich darüber Gedanken zu machen, ob bewusst Graffiti angebracht werden sollten um den ungewollten Farbschmierereien zuvor zukommen.

RH Emshoff begrüßt die Idee von Hochbeeten mit Sitzgelegenheiten. Der Zustand der derzeitigen Grünanlagen sei wirklich schlecht.

RF Berg regt an, die BBS – Handwerk - mit in die Gestaltung bzw. Herstellung einzubinden.

RH von Hoyningen-Huene stimmt dem Grundsatzvorschlag auch zu. Er bittet, das Aufstellen von Mülleimern nicht zu vergessen.

Herr Eichhorn bezweifelt, ob der Standort für eine Sitzgelegenheit zum Verweilen geeignet sei. Es handele sich hier schließlich um eine sehr stark frequentierte Straße.

Gartenbautechnikerin Straube entgegnet, dass sich der Standort für ältere Menschen anbiete, die auf dem Weg in die Innenstadt seien. Außerdem würden die Jugendlichen von heute gesehen werden wollen.

Erste Stadträtin Nadermann schlägt vor, den Dialog mit Jugendlichen durch eine Vorstellung mit anschließender Diskussion im Jugendbeirat zu suchen.

Herr Eichhorn erkundigt sich, ob die Dekoelemente „Betonkugel“ fest verankert seien.

Gartenbautechnikerin Straube informiert, dass eine Kugel mit einem Durchmesser von 60 cm 250 kg wiege und sie deswegen nicht befestigt werden müsse. Sie gibt bekannt, dass eine derartige Kugel bei einer Abnahme von 5 Stück brutto ca. 1.250 € koste.

RH Klee ist auch der Meinung, dass das Erscheinungsbild verbessert werde, befürchtet aber, dass der Reinigungs- und Erhaltungsaufwand sehr hoch sei. Bei der Auswahl des Materials solle reinigungsfreundliches Material gewählt werden. Die gezeigten Bilder seien sicherlich alle Neuinstallationen gewesen.

StAR Lohmann entgegnet, dass alle Materialien im Laufe der Zeit pflegebedürftig würden. Er schlägt vor, diese beiden Projekte umzusetzen und für weitere Maßnahmen aus eventuellen Schwierigkeiten zu lernen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Straßen- und Tiefbau nimmt zustimmend von dem Vorschlag Kenntnis, dass im Rahmen der täglichen Verwaltungsarbeit der städtischen Grünflächenunterhaltung eine Gestaltung mit Stadtmöbeln als individuelle Gestaltungsideen umgesetzt werden kann.

TOP 7 Anlage eines Parkplatzes im Bereich Jägerhöhe/Sandhasenweg

VorlNr.
0313/2016-2021

StAR Lohmann erläutert die Vorlage.

RH Westermann begrüßt die Idee, möchte aber wissen, inwieweit die Stadt für die Schaffung von Parkraum zuständig sei. Seines Wissens müssten die Grundstückseigentümer Stellplätze nachweisen. Er regt an, den Parkplatz nach dessen Ausbau zu vermieten. Es würden schließlich nicht nur Herstellungskosten, sondern auch Unterhaltungskosten entstehen.

StAR Lohmann bestätigt, dass die Grundstückseigentümer die gesetzlich vorgeschriebenen Parkplätze nachzuweisen hätten. Dieser Pflicht seien sie auch nachgekommen. Dennoch gäbe es in dem Bereich erheblichen Bedarf, da in der Regel mehr als ein Fahrzeug pro Haushalt vorhanden sei. Er nimmt Bezug auf einen möglichen Ausbau des Sandhasenweges bis nach Brockel und stellt fest, dass dieser Parkplatz als Start- und Zielpunkt für Radfahrer genutzt werden könne.

BG Lüttjohann hält die Idee für ein positives Experiment aus planerischer Sicht.

Herr Eichhorn fragt, ob dieser Parkplatz schon mit der Planung des Sandhasenweges vorgesehen worden sei, da die Verschwenkung des Sandhasenweges auf den Bahndamm genau diese Fläche für den Parkplatz ermögliche.

StAR Lohmann widerspricht dem vehement. Die Verschwenkung des Sandhasenweges sei wegen der Höhenunterschiede notwendig gewesen. Außerdem sei dadurch eine Fläche für das sich sammelnde Regenwasser entstanden. Dies müsse dadurch nicht in den Regenwasserkanal eingeleitet werden.

Herr Eichhorn findet den Zustand in der Jägerhöhe auch sehr beengend, verweist aber auf die Zuständigkeit für die Bereitstellung von Parkplätzen.

StAR Lohmann führt aus, dass die Jägerhöhe irgendwann ausgebaut werde und somit möglicherweise noch weniger Stellplätze möglich seien. Spätestens dann werde es zu erheblichen Problemen kommen.

Dipl.-Ing. Ahrens ergänzt, dass mit dem zusätzlichen Parkplatz auch Halteverbote angeordnet werden könnten.

RH Westermann spricht sich grundsätzlich für die Einrichtung dieses Parkplatzes aus, fragt aber, wer ihn zahle und unterhalte; schließlich würde er die umliegenden Immobilien aufwerten. Dies könne nicht die Aufgabe der Stadt sein.

Dipl.-Ing. Ahrens und RF Berg raten dazu, die Probephase abzuwarten und dann weiterzusehen.

Dipl.-Ing Ahrens schließt nicht aus, dass Sichtschutz- und Lärmschutzmaßnahmen erforderlich seien, die dann einen erhöhten Kostenaufwand darstellten. Dann könne man sich über eine Kostenbeteiligung Gedanken machen. Der jetzige finanzielle Aufwand halte sich in Grenzen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Straßen- und Tiefbau nimmt von der vorgestellten Planung zustimmend Kenntnis, im Bereich Jägerhöhe/Sandhasenweg erst einmal provisorisch einen Parkplatz zu schaffen.

TOP 8	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder	VorlNr.
--------------	---	---------

TOP 8.1	Querung Bergstraße/Am Sande	VorlNr.
----------------	------------------------------------	---------

RH von Hoyningen-Huene bittet im Rahmen der Umbaumaßnahme Harburger Straße auch die damit einbezogene Kreuzung Bergstraße/Am Sande dahingehend zu gestalten, dass eine sichere Querung für Radfahrer und Fußgänger möglich sei.

StAR Lohmann antwortet, dass sich an der Querung nichts ändern werde.

TOP 8.2	Nächste Verkehrsschau	VorlNr.
----------------	------------------------------	---------

RH von Hoyningen-Huene erkundigt sich, wann die nächste Verkehrsschau stattfindet und wer zu dem Teilnehmerkreis gehöre.

StAR Lohmann teilt mit, dass die nächste Verkehrsschau im Herbst 2018 durchgeführt werde. Es sei ein reiner Behördentermin, an dem die Polizei, der ADAC, der ADFC und andere Institutionen beteiligt seien. Wenn die Ortschaften einbezogen würden, seien auch die Ortsbürgermeister eingeladen.

TOP 8.3	Weg hinter dem Predigerseminar	VorlNr.
----------------	---------------------------------------	---------

RH von Hoyningen-Huene berichtet erneut, dass der Weg hinter dem Predigerseminar, der eine wichtige Verbindung zwischen dem Bahnhof und den Sternstraßen/BBS sei, bei den derzeitigen Wetterbedingungen in einem unzumutbaren Zustand sei. Er fragt, ob dort Abhilfe geschaffen werden bzw. Kontakt in der Angelegenheit mit dem Eigentümer, den Rotenburger Werken, aufgenommen werden könne.

Dipl.-Ing. Ahrens antwortet nochmals, dass die ehemalige Erste Stadträtin Scholz sich in dieser Angelegenheit vergeblich bemüht habe. Die Untere Naturschutzbehörde habe keine Maßnahmen erlaubt. Bei der Brückenerneuerung vor etwa 5 Jahren sei eine wassergebundene Decke gemacht worden. Derzeit sei wetterbedingt jeder Weg in einem schlechten Zustand. Die Stadt dürfe sich schon aus dem Grund nicht auf fremden Grund beteiligen, da sie eine Teilsicherheit schaffen und somit auch die Verantwortung übernehmen würde. Dennoch sagt er eine Prüfung zu.

TOP 8.4 Kanal in der Alten Dorfstraße

VorlNr.

BG Lüttjohann erkundigt sich nach dem Kanal in der Alten Dorfstraße und wer die Anlieger informiere, wann die Baumaßnahme der Straße dort beginne.

Dipl.-Ing. Ahrens antwortet, dass wegen des Frostes die Kamera nicht haben fahren können. Dies geschehe nächste Woche. Für die Information der Anlieger sei der Landkreis zuständig, da es sich um eine Kreisstraße handle.

TOP 8.5 Ausbesserung von Straßen

VorlNr.

BG Lüttjohann bittet um Ausbesserung der Straßen nach der Frostperiode. Beispielsweise sei in Buschenstücken ein immer wiederkehrendes Loch in der Straße.

Dipl.-Ing. Ahrens sagt Abhilfe zu, bittet aber darum, sich zukünftig bei Bedarf direkt mit dem Bauhof in Verbindung zu setzen. Dieser werde sodann die angegebenen Stellen ausbessern.

TOP 8.6 Wegeseitenränder in Mulmshorn

VorlNr.

RH Westermann erkundigt sich, wann die Wegeseitenränder in Mulmshorn abgetragen würden. Im Sottrumer Weg sei es besonders dringend.

Dipl.-Ing. Ahrens antwortet, dass er einen Termin zum Leihen der Bankettfräse bekommen müsse. Er rechnet damit, dass dies im Mai oder Juni geschehe.

TOP 8.7 Straße und Brücke zwischen Klärwerk und Waffensen

VorlNr.

RH Emshoff berichtet, dass die Straße und die kleine Brücke zwischen dem Klärwerk und Waffensen durch den Neubau der Eisenbahnbrücke Totalschaden erlitten hätten. Er fragt, wann dort Abhilfe geschaffen werde.

Dipl.-Ing. Ahrens informiert, dass Anfang Januar eine Begehung stattgefunden habe, bei der das Aufmaß gemacht worden sei. Die Kostenschätzung liege ihm bereits vor. Sowie die Witterung es zulasse, werde mit den Arbeiten begonnen. Da seitens des Landkreises ein Durchlass abgelehnt worden sei, müsse die Brücke komplett saniert werden. Dies werde voraus-

sichtlich nächste Woche durch den Bauhof geschehen. Den größten Teil der Kosten übernehme die Deutsche Bahn.

Vors. Schenckenberg schließt um 19.07 Uhr die Sitzung.

gez. Vorsitzende/r

gez. Bürgermeister

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.